

# Neues Leben unter der Kaiserpfalz

Unterirdische Gänge aus der Zeit Barbarossas ganz neu gestaltet – Gestern Abend erste Präsentation

„Das ist eine echte Bereicherung, ein Quantensprung in der Darstellung, wir haben unsere Stadtgeschichte bislang absolut unter Wert verkauft.“ Oberbürgermeister Klaus Weichel war nach einem ersten Rundgang durch die neu gestalteten unterirdischen Gänge der alten Kaiserpfalz gestern Abend ziemlich begeistert. Auch von den ersten Besuchern gab es nur Komplimente: Sehr gut gemacht. Da ist ein kleines Museum entstanden.

Architekt Klaus Meckler, der auch das Kloster Hornbach und die Wasserburg Reipoltskirchen saniert hat, hörte dies gerne. Immerhin hatte er ganz schön zu tun, stemmte das Projekt für 140.000 Euro in gerade mal sechs Monaten. Er habe hervorragende Arbeit geleistet, wurde ihm von allen Seiten attestiert.

Hinab in die früheren Fluchtwege, die Kaiser Barbarossa hatte in Steinhauen lasen, geht es über eine Treppe vom Casimirsaal aus. Musik empfängt den Besucher, eine Zeitspirale, auf der alle wichtigen Daten der Stadtgeschichte auch in Fotos und alten Bildern festgehalten sind, weist den Weg. Dass auf dem Burgberg schon früh Geschichte geschrieben wurde, macht eine Grablege mit einem Originalskelett deutlich, aus der fränkischen Zeit.

Durch die einst schummrigen Gänge, die jetzt so ausgeleuchtet sind, geht es zu einer großen Schautafel, auf der man sieht, wie die Kaiserpfalz Mitte des 18. Jahrhunderts aussah. Hier wird demonstriert, dass die alte Burg auf der Ringmauer entstanden ist und wie sich alles im Laufe der Jahre verändert hat.

Ingeborg Schüler, Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Kaiserpfalz, die seit fünf Jahren auf das Projekt gedrängt hat und auch Führungen durch die Gänge anbietet, ist froh: „Bislang konnten wir nur theoretisch erläutern, was hier passiert ist. Jetzt können wir den Leuten zeigen, wie es war.“

Weiter geht es durch die Felsenwelt, vorbei an Videoinstallationen,



Geschichte als Erlebnis: Mit Bildtafeln und Installationen wird in den unterirdischen Gängen der Kaiserpfalz die Vergangenheit Kaiserslauterns in ein ganz neues und spannendes Licht gerückt. —FOTO: VIEW

Bildschirmen und Leuchttafeln voller historischer Informationen. Da hängt beispielsweise der alte Merianstich, im nächsten Raum sieht man dann eine Stadtansicht von 1858, erkennt so ganz deutlich, wie sich die Stadt verändert hat, sieht im Hintergrund die Türme der Stiftskirche, vorne das Zentralgefängnis.

Für Oberbürgermeister Weichel ist mit der neuen multimedialen Dauer-

ausstellung in den unterirdischen Gängen, die seit den 30er Jahren nicht mehr saniert worden waren, ein weiterer Mosaikstein für das neue Tourismus-Konzept geschaffen worden. Er könne sich vorstellen, das weiter auszubauen.

Architekt Meckler träumte gestern schon davon, den alten Biergarten der Brauerei Wächter, der sich einst auf dem heutigen Parkplatz am Casimir-

saal befand, wieder zu reaktivieren. Denn natürlich wird bei dem Rundgang auch auf die Kaiserslauterer Brauereigeschichte in den Felsenkellern hingewiesen. Tourismus-Chefin Julia Bickmann kündigte an, die Führungen für die unterirdischen Gänge ausbauen zu wollen. Auch am Wochenende werde es Touren geben. Anmelden kann man sich dazu bei der Tourist-Information. (cla)